

# otto

# integriert

# alle

Beirat für Integration und Migration  
Integrationsbeauftragter

## Jahresbericht 2022

# Inhalt

1. Einleitung .....	3
1.1.    Zum vorliegenden Bericht .....	3
1.2.    Die Arbeit des Beirates und das Mandat des Integrationsbeauftragten .....	3
1.3.    Mitwirkung im Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat (BZI).....	4
1.4.    Öffentliche Sitzungen des Beirates. Schwerpunktthemen .....	5
2. Integrationsgremien und Strukturen in der Landeshauptstadt Magdeburg.....	8
2.1.    Magdeburger Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit.....	9
2.2.    Integrationsgemeinwesenarbeit.....	11
2.3.    Integrationslotsen für das Ankommen in Magdeburg.....	11
2.4.    Beratungsstellen und persönliche Ansprechpartner .....	12
3. Rahmenbedingungen und Zuwanderungsstrukturen im Berichtszeitraum 2022 .....	13
3.1.    Corona-Pandemie und Kriegsflüchtlinge .....	13
3.2.    Struktur der Zuwanderung in Magdeburg .....	14
3.3.    Bewertung der Struktur .....	16
3.4.    Unterschätzt und wenig wertgeschätzt – Magdeburgs Migrant*innenorganisationen.....	17
3.5.    Angebote und Maßnahmen der Migrant*innenorganisationen .....	17
3.6.    Solidarität und Unterstützung der Partnerstadt Saporischschja .....	19
4. Integrationskonzept der LH Magdeburg .....	20
4.1.    Integrationspolitische Leitlinien und Konzepte.....	20
4.2.    Positionspapier des Beirates .....	20
5. Weitere herausgehobene Herausforderungen und Ereignisse .....	23
5.1.    Einbürgerungsprozedere in der Ausländerbehörde .....	23
5.2.    Jubiläumsfeier des Beirates für Integration und Migration .....	23
6. Fazit und Empfehlungen des Integrationsbeauftragten .....	25

# **1. Einleitung**

## **1.1. Zum vorliegenden Bericht**

Mit dem vorliegenden Bericht, der den Zeitraum für das Jahr 2022 umfasst und dem Stadtrat und der Stadtverwaltung vorgelegt wird, kommt der Beirat für Integration und Migration seiner Verpflichtung gemäß 2 Abs. 3, Nr. 5 der Beiratssatzung nach.

Der Vorsitzende des Beirates für Integration und Migration bringt den Bericht als Information ein und wirkt dabei als Integrationsbeauftragter der Stadt, der laut Dienstanweisung SDA II 90/03 ebenso zur Berichterstattung über aktuelle Entwicklungen im Bereich des politischen Handlungsfeldes Integration und Migration, anhand von Daten und Fakten, verpflichtet ist.

Der jährliche Bericht des Beirats für Integration und Migration bezieht sich auf Aufschlüsse aus der ehrenamtlichen Arbeit dieses Gremiums und seiner Mitglieder sowie des ehrenamtlichen Integrationsbeauftragten. Eine ganzheitliche, auf die kontinuierliche Beobachtung von Integrationsprozessen ausgerichtete Berichterstattung, welche die verschiedenen migrantischen Zielgruppen berücksichtigt, wird in dem Bericht nicht dargestellt.

Seitens der Verwaltung wird eine ganzheitliche Berichterstattung (DS0360/21) im Bereich Integration und Migration aufgebaut, welche auf eine kontinuierliche Beobachtung von Integrationsprozessen ausgerichtet ist und die verschiedenen migrantischen Zielgruppen in der Landeshauptstadt Magdeburg berücksichtigt. Um Integrationsprozesse anhand von Indikatoren und statistischen Werten im Zeitverlauf beobachtbar machen zu können, wird die Berichterstattung mit einem Monitoring untersetzt.

Der vorliegende Bericht knüpft an den Ausblick an, der im Jahresbericht 2021 gegeben wurde. Er nimmt Bezug auf die Fragen, Herausforderungen und Probleme, die dem Beirat sowie dem Integrationsbeauftragten im Berichtszeitraum besonders häufig begegneten bzw. an ihn herangetragen wurden. In den einzelnen Gliederungspunkten betrachtet werden die Struktur der Zuwanderung und die Lebensbereiche von Migrant\*innen in Magdeburg, die Auswirkungen der Pandemie und des Krieges in der Ukraine, die Situation der Selbstorganisation von Migrant\*innen in der Landeshauptstadt die Entwicklung des Integrationskonzeptes der LH Magdeburg. Der Bericht enthält zudem einen Überblick über die Aktivitäten des Beirates sowie des Integrationsbeauftragten. Ein abschließendes Fazit rekapituliert Handlungsbedarfe und Handlungsempfehlungen für die Stadt Magdeburg.

## **1.2. Die Arbeit des Beirates und das Mandat des Integrationsbeauftragten**

Der Beirat für Integration und Migration ist ein Gremium der Landeshauptstadt Magdeburg. Er nimmt unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell ungebunden

die Interessen aller in der Landeshauptstadt Magdeburg lebenden Migrantinnen und Migranten wahr und wirkt auf die chancengleiche Partizipation aller Bevölkerungsgruppen am Gemeinwesen hin. Die Mitglieder des Beirates werden vom Stadtrat für die Dauer seiner Wahlperiode bestellt.

Das Amt des ehrenamtlichen Integrationsbeauftragten ist aufgrund seiner Ausrichtung mit dem Beirat für Integration und Migration der Stadt eng verwoben. Er wird aus dem Kreis der stimmberechtigten Mitglieder zum Vorsitzenden des Beirates gewählt und ist damit zugleich auch als Integrationsbeauftragter der Stadt für die Dauer der Legislatur durch den Stadtrat bestellt. Der Jahresbericht zeichnet deshalb auch automatisch die Aktivitäten des Beirates zum Thema Integration und Migration nach und spiegelt die Einschätzung der Mitglieder zur Integrations- und Migrationspolitik direkt und indirekt wider.

Die Arbeit des Integrationsbeauftragten basiert auf der Dienstanweisung SDA II 90/03 aus dem Jahr 2009, die die Aufgaben, Unterstützungs- und Beteiligungspflichten der Ämter, Auskunftsrecht, Beteiligung an Vorlagen und Informationen sowie die Teilnahme an Sitzungen regelt. Diese dienstlichen Verpflichtungen gelten sowohl für den Beauftragten als auch für alle Strukturen der Stadtverwaltung.

Gemäß der o.g. Dienstanweisung hat der ehrenamtliche Beauftragte die Hauptaufgabe, „die Umsetzung der geltenden Rechtsvorschriften im jeweiligen Zuständigkeitsbereich“ zu überwachen, wobei er in die Entwicklung von Konzepten und Strategien eingebunden wird. Darüber hinaus soll er einen Jahresbericht zur Situation und aktuellen Entwicklung der Migrantinnen und Migranten in der Landeshauptstadt Magdeburg anhand von Daten und Fakten, gemeinsam mit der Verwaltung, als Information für die Oberbürgermeisterin und den Stadtrat erarbeiten.

Zur Unterstützung seiner Arbeit sind gemäß der o.g. Dienstanweisung alle Ämter verpflichtet, ihn zu unterstützen und zu informieren sowie vor Entscheidungen anzuhören.

### **1.3. Mitwirkung im Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat (BZI)**

Als Mitglied im Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat (BZI) verfügt der Magdeburger Beirat für Integration und Migration zudem über bundesweite Erfahrungen aus den Kommunen und Landkreisen zu Möglichkeiten der Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen der Politik, der Verwaltung und den Integrationsbeiräten.

Bei der Delegierten-Versammlung des BZI im Mai 2022 in Dresden wurde der Beiratsvorsitzende und Integrationsbeauftragte der LH Magdeburg, Krzysztof Blau, zum stellvertretenden Vorsitzenden des BZI und zum Schatzmeister des BZI-Fördervereins gewählt.

Die Mitglieder des BZI sind Landesorganisationen und Netzwerke kommunaler Integrationsbeiräte. Diese Beiräte sind die politische Interessenvertretung der migrantischen Bevölkerung in ihrer Kommune oder ihrem Landkreis. Sie setzen sich aus (in-)direkt gewählten und berufenen Personen mit Einwanderungsgeschichte zusammen, die ehrenamtlich zu kommunalen Anliegen im Integrationsbereich beraten und unterschiedliche Rechte bspw. Rede-, Informations- Anhörungs- und Antragsrechte genießen. Diese Rechte und Pflichten werden in der Regel in der Satzung festgelegt.

Der BZI steht somit für 6.000 politisch aktive Menschen mit Einwanderungsgeschichte in rund 400 demokratisch legitimierten kommunalen Migrationsbeiräten in fast allen Bundesländern. Was die Mitglieder verbindet, ist ein klares Bekenntnis zur Demokratie, unserem Grundgesetz und den darin enthaltenen Werten.

Auch die mit dieser Gremienarbeit verbundenen Erkenntnisse und Erfahrungen möchten wir in den aktuellen politischen Diskurs einbringen, so dass Stadtrat, Verwaltung und nicht zuletzt die Migrant\*innen selbst von den Hinweisen, Vorschlägen und Empfehlungen im Sinne einer gelingenden Integration profitieren können.

#### **1.4. Öffentliche Sitzungen des Beirates. Schwerpunktthemen**

Um seine Meinung zu Schwerpunktthemen der Integrationspolitik, zu Problemlagen der Migrant\*innen in Magdeburg und zur Situation von Migrant\*innenselbstorganisationen in der Stadt bilden zu können, traf der Beirat für Integration und Migration im Berichtszeitraum 2022 zu vier öffentlichen Sitzungen zusammen.

Bei der Wahrnehmung der Aufgaben und Pflichten haben sich Fragen für den Beirat ergeben, die zum Gegenstand der öffentlichen Beiratssitzungen wurden. Beispielfhaft wurden nachfolgenden Themen behandelt:

- Bildung und Integration in Schulen in der Landeshauptstadt Magdeburg
    - Austausch mit dem städtischen Schulverwaltungsamt
    - Diskriminierungsfreie Öffentlichkeitsarbeit aller gesellschaftlichen Strukturen
  - Umsetzung des Bundesprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ in der Landeshauptstadt Magdeburg
    - Positionierung des Beirates und Austausch mit dem Jugendamt der Landeshauptstadt Magdeburg über geplante Maßnahmen und Projekte sowie über Möglichkeiten der Einbindung weiterer Strukturen wie der Migrantenorganisationen
  - Unterstützung der Basisarbeit der Magdeburger Migrantenorganisationen durch das Sozialdezernat der LH Magdeburg auf der Grundlage der entsprechenden Fachförderrichtlinie
    - Vereinfachung der Antragsstellung durch digitale Antragsformulare
  - Information der Verwaltung I0207/21 zum Antrag A0134/21 für die Stärkung der Arbeitsfähigkeit des Beirates
- Ergebnisse zur Stärkung der Arbeitsfähigkeit:

- Der Beirat für Integration und Migration wird nach OB-Genehmigung an integrationsrelevanten Verwaltungsvorgängen beteiligt.
- Die Verwaltung befürwortet die frühzeitige Benachrichtigung des Beirates sowie die Erteilung von Auskünften zu Entwicklungen in der Stadt, die die Zielgruppen betreffen, an ihn.
- Die Geschäftsführung des Beirates wird durch Fachämter der Verwaltung über Verwaltungsvorgänge frühzeitig informiert.
- Alle Stellen der Verwaltung werden angewiesen, die zuständigen Koordinator\*innen der Stadt über alle Vorgänge in ihren jeweiligen Fachbereichen zu unterrichten.
- Die Einladung und Anhörung des Beirates vor dem Stadtrat und seinen Ausschüssen wird mit Hilfe eines Einladungsformulars vereinfacht.
- Die Fachbereiche der Verwaltung nehmen an geladenen Sitzungen des Beirates, wenn sie frühzeitig dazu angefragt werden, teil.
- Hauptthemen: Situation der Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen aus der Ukraine
  - Austausch mit der Ausländerbehörde und des Sozial- und Wohnungsamtes der Landeshauptstadt Magdeburg,
  - Unterstützung des Beirates bei der Kommunikation und transparenten Gestaltung der Aufnahme und Unterbringung,
  - Einrichtung und Betrieb von Anlaufstellen des Landes bei der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt und beim Landesnetzwerk der Migrantenorganisationen zur Koordinierung und Erleichterung des Ankommens von Flüchtlingen aus der Ukraine
- Diskriminierung und Rassismus – Tendenzen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in der Landeshauptstadt Magdeburg
  - Austausch mit der Antidiskriminierungsstelle des Landes zu Aufgaben der Kommunen bei dem Einsatz gegen Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit
- Erarbeitung einer Resolution des Beirates zu „Teilhabe stärkt Demokratie“ Kommunalwahlrecht für Nicht-EU-Bürger.
- Gespräch mit migrantischer Initiative „ES REICHT“ Initiative zu fairer und würdiger Teilhabe an der Gesellschaft – Schwerpunkt: Ausländerbehörde LH Magdeburg
  - Umgang der Ausländerbehörde mit den Klienten
  - Lange Bearbeitungszeit der Anträge
  - Mangelhafte Ansprechbarkeit
- Aktuelle Herausforderungen in der Migrationssozialarbeit
  - Zunahme des Beratungsbedarfs aufgrund der Entwicklungen der Flüchtlings- und Integrationspolitik
  - Viele Klient\*innen suchen sehr lange Zugang zu den Infrastrukturen wie Kita- und Hortplätzen;
  - Die Migrationssozialarbeit steht vor Sicherheitsfragen wegen der Traumatisierung von Klient\*innen
  - Überforderung und Burn-out Symptome häufen sich
  - Zielgruppen wie Afghanen und Ukrainer\*innen und EU-Bürger\*innen dürfen auch zur Migrationsberatung

- Unterstützung des Beirates gegen die Beendigung und für die Fortführung des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“
  - Es wird festgestellt, dass das Auslaufen des Bundesprogramms dazu führt, dass am falschen Ende gespart würde und die Kinder insbesondere vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und ihrer negativen Folgen mit diversen Problemen konfrontiert werden könnten.
  - Auf eine Frage zu Unterstützungsangeboten für Kinder mit Behinderung tauschen sich die Beiräte mit Expert\*innen und erfahrenen Teilnehmenden über vorhandene Möglichkeiten aus.
  - Unterstützung bei der ersten Inobhutnahme von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, die aus verschiedenen Ländern nach Magdeburg gekommen sind.
- Unterstützung der Interkulturellen Woche Magdeburg 2022
  - Insgesamt 30 Organisationen beteiligten sich mit 40 Beiträgen an der Veranstaltung unter Federführung der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.
- Informationsveranstaltung Stand „Integrationskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2022“ am 30. September 2022 im Familienhaus.

Weitere Themen der Beiratssitzungen waren der Entwicklungsstand der Erarbeitung des Integrationskonzeptes der Landeshauptstadt Magdeburg sowie der Informationsaustausch zum geplanten Internationalen Haus in Magdeburg. Die Einrichtung soll mit Welcome Services aus einer Hand zukünftig das Ankommen internationaler Fachkräfte in Magdeburg erleichtern und wird hierbei auch durch die Expertise und Erfahrungen des Beirates hinsichtlich der Bedürfnisse internationaler Fachkräfte unterstützt.

Der Beirat für Integration und Migration bietet seine persönliche Sprechstunde wöchentlich dienstags zwischen 17:00 und 18:00 Uhr im Rathaus an.

Die Anregungen zur Frage der Integration können ebenso per E-Mail an: [integrationsbeirat@stadt.magdeburg.de](mailto:integrationsbeirat@stadt.magdeburg.de) zugeleitet werden.

Zudem ist der Vorsitzende des Beirates und ehrenamtliche Integrationsbeauftragte der Landeshauptstadt Magdeburg, Herr Blau, unter der Telefonnummer +49 391 540 2382 oder per E-Mail: [Krzysztof.Blau@stadt.magdeburg.de](mailto:Krzysztof.Blau@stadt.magdeburg.de) erreichbar.

## 2. Integrationsgremien und Strukturen in der Landeshauptstadt Magdeburg

Verschiedene Strukturen der Landeshauptstadt Magdeburg setzen sich dafür ein, Ankommen und Integration zu erleichtern: Der Beirat für Integration und Migration wirkt als politisches Gremium. Der ehrenamtliche Integrationsbeauftragte ist gleichzeitig Vorsitzender dieses Beirats. Das Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit ist eine Plattform für die praktische Zusammenarbeit von verschiedenen Akteuren der Integrationsarbeit. Koordinator\*innen für Integration in der Stadtverwaltung fördern darüber hinaus das Zusammenwirken der verschiedenen Angebote und unterstützen die Zusammenarbeit aller Strukturen in der Verwaltung.

Der Beirat und der Integrationsbeauftragte wirken und unterstützen die nachfolgenden Integrationsstrukturen der LH Magdeburg:

<b>Übersicht Gremien und Arbeitsstrukturen</b>				
<b>lfd. Nr.</b>	<b>Gremien</b>	<b>Arbeitsgrundlagen</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Vertretung des Beirates</b>
1.	Jugendhilfeausschuss	Satzung des Jugendamtes § 3 Absatz (3) bis (5)	Erörterung von Problemlagen junger Menschen und ihrer Familien, Anregungen und Vorschläge für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe, der Jugendhilfeplanung und der Förderung der freien Jugendhilfe.	Frau Kavita Ghone-Schmiedecke
2.	Begleitausschuss „Partnerschaft für Demokratie in Magdeburg“ (PfD)	Leitlinie - Geschäftsordnung	Entwicklung eines demokratischen Gemeinwesens und Unterstützung der zielgerichteten Zusammenarbeit für Aktivitäten gegen Extremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	Herr Dr. Amjad Alhajj
3.	Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit AG-Sprache AG-Arbeit und Ausbildung AG-Interkultur und Soziales	Geschäftsordnung	Zusammenarbeit von Akteuren, um Rahmenbedingungen für die Integration in Magdeburg zu verbessern	Frau Saadet Ismayil, Herr Dr. Bireddy Frau Olesya Becker
4.	Arbeitsgruppe Integration und Migration	Geschäftsordnung	Steuerung und Koordinierung der Integrationsarbeit der Landeshauptstadt Magdeburg	Herr Krzysztof Blau
5.	Runder Tisch für Zuwanderung und Integration, gegen Rassismus	Geschäftsordnung	Förderung der Integration – Einsatz gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit	Herr Krzysztof Blau
6.	Bundesintegrationsrates	Satzung/Geschäftsordnung	Interessenvertretung Beirat Magdeburg auf Bundesebene	Herr Krzysztof Blau

## **2.1. Magdeburger Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit**

Seit 2005 gibt es das Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit der Landeshauptstadt Magdeburg. Mit den erhöhten Anforderungen an die kommunale Integrations- und Migrationsarbeit hat sich seither ebenfalls die Akteurslandschaft erweitert.

Auf der Basis einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit arbeiten der Beirat sowie Vertreter\*innen vielfältiger Organisationen, Institutionen, Gremien, Vereine, Interessengruppen etc. in drei Arbeitsgruppen mit:

### **AG Arbeit und Ausbildung**

Ziele der AG Arbeit und Ausbildung sind die Förderung der Berufsausbildung und Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt.

Die Arbeitsgruppe "Arbeit und Ausbildung" ist Bestandteil des Netzwerkes für Integrations- und Ausländerarbeit der Landeshauptstadt. In ihr arbeiten die relevanten Landes- und kommunalen Einrichtungen, Vertreter\*innen der Arbeitsverwaltungen, Repräsentanten örtlicher Bildungsträger sowie beratende Stellen in Magdeburg.

Die Arbeitsgruppe Arbeit und Ausbildung hat sich zum Ziel gesetzt:

- die Beschäftigung von Zugewanderten in Magdeburg, ob selbstständig oder im Angestelltenverhältnis, zu erhöhen
- die Initiierung von Projekten zur Förderung der Selbstständigkeit bzw. zur Erlangung formeller Qualifikationen, die die Beschäftigungsaussichten von Migrant\*innen auf einem schwierigen Arbeitsmarkt erhöhen sollen
- die Förderung der Berufsausbildung

### **AG (Inter-)Kultur und Soziales**

Die AG (Inter-)Kultur und Soziales fördert die interkulturelle Zusammenarbeit öffentlicher Einrichtungen und bestärkt Migrant\*innen zur Teilhabe an demokratischen Prozessen.

Die Arbeitsgruppe "(Inter-)Kultur und Soziales" versteht sich als eigenständiges Teilnetzwerk und verfolgt innerhalb des Rahmenkonzeptes der Landeshauptstadt Magdeburg und im Rahmen seiner eigenen Schwerpunktsetzung u.a. folgende Handlungsansätze:

- die Förderung der interkulturellen Sensibilisierung und Erziehung in Kitas, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen
- die Förderung sozialraumbezogener Angebote für Migrantinnen und Migranten
- die Förderung der Teilhabe von Migrantinnen und Migranten an demokratischen Entscheidungsprozessen
- die Förderung von interkultureller Kompetenz in öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen

- die Aufklärung und Sensibilisierung über Ursachen und Erscheinungsformen von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Sexismus und Möglichkeiten der Bekämpfung
- die Förderung des bürgerschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Engagements
- die Förderung der Integration in das Stadtleben

### **AG Sprache**

Die AG Sprache koordiniert die Integrationskurse in Magdeburg und informiert über aktuelle Bestimmungen und Regelungen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind Bildungsträger, die Integrationskurse für Migrant\*innen durchführen, Migrationsberatungsstellen, Vertreter\*innen der Ämter der Landeshauptstadt und des BAMF. Sie besprechen aktuelle Gesetzgebungen und arbeiten aktiv zusammen, um einen reibungslosen Ablauf der Integrationskurse zu gewährleisten und den Migrant\*innen schnellstmöglich den Erwerb der deutschen Sprache zu ermöglichen.

Um am gesellschaftlichen Leben mitwirken zu können, Zugang zum Arbeitsmarkt und politische und kulturelle Teilhabe zu finden, sind ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache eine Grundvoraussetzung. In dieser Arbeitsgruppe engagieren sich die Netzwerkpartner\*innen deshalb für:

- eine gute Kooperation zwischen der Ausländerbehörde, dem Jobcenter der Landeshauptstadt Magdeburg, den Migrationsberatungsstellen und den Integrationskursträgern
- die maximale Auslastung aller Sprachkursträger und die Absicherung einer hohen Qualität der Integrationskurse
- die Förderung des Spracherwerbs der Migrant\*innen, basierend auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit der Kursträger mit den Teilnehmenden

### **Zielstellung und Aufgaben der Netzwerkpartner\*innen**

- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Integration sowie Sicherung und Verbesserung der Lebensbedingungen von in der Landeshauptstadt Magdeburg lebenden Menschen mit Migrationshintergrund
- Abstimmung entsprechender Maßnahmen in den Handlungsfeldern:
  - Internationalität, Weltoffenheit, gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit
  - Spracherwerb
  - berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration (Aus-, Fort- und Weiterbildung)
  - Integration in den Stadtteilen
  - gesellschaftliche Teilhabe
  - interkulturelle Öffnung

## **Aufgaben des Netzwerkes**

- Erstellen fachlicher Empfehlungen zur Integrations- und Ausländerarbeit in der Landeshauptstadt Magdeburg
- Durchführung von Veranstaltungen
- Kooperation im Rahmen des Ressourceneinsatzes (finanziell, personell)

## **Mitwirkung**

Als Netzwerkpartner\*innen können Vertreter\*innen von Organisationen, Institutionen, Gremien, Vereinen, Interessengruppen etc. mitwirken, welche die Geschäftsordnung des Netzwerkes anerkennen, die gemeinsame Zielstellung im Sinne der integrationspolitischen Leitlinien der Landeshauptstadt Magdeburg teilen und schwerpunktmäßig in einem oder mehreren der oben genannten Handlungsfelder tätig sind.

In der Zusammenarbeit ist aktives Engagement, eine regelmäßige Teilnahme an den Zusammenkünften und eine Beteiligung an der Vorbereitung, Organisation und Durchführung von Netzwerkveranstaltungen gewünscht.

## **2.2. Integrationsgemeinwesenarbeit**

In vielen gesellschaftlichen Bereichen ist nach der Aufnahme und Erstorientierung nunmehr ein integratives, zukunftsorientiertes Miteinander zur Herausforderung geworden. Um vor Ort in den Stadtteilen mobil und flexibel Teilhabechancen zu fördern und die alltäglich erlebbare Vielfalt in einer Großstadt wie Magdeburg proaktiv zu gestalten, wurde das Projekt "Vielfalt gestalten - Integration im Gemeinwesen" ins Leben gerufen.

Stadtteile und Nachbarschaften sind zugleich Lebensmittelpunkt und Kontaktfeld für Zugewanderte und Einheimische und halten damit sowohl Integrations- als auch Konfliktpotentiale bereit. Das Projekt „Vielfalt gestalten – Integration im Gemeinwesen“ des Sozialdezernats der Landeshauptstadt wird an dieser Schnittstelle zwischen Integrationsarbeit, Sozialer Arbeit und Gemeinwesenarbeit tätig.

Es hat die Aufgabe, mit einer flexiblen, mobilen Unterstützung vor Ort die vielfältigen Beratungs- und Integrationsangebote für den Einzelfall sinnvoll zu verknüpfen, falls notwendig als Vermittler zwischen Sprachen und Kulturen aktiv zu werden und Zugänge für eine gelingende Zielgruppenansprache zu schaffen.

## **2.3. Integrationslots\*innen für das Ankommen in Magdeburg**

Die Landeshauptstadt Magdeburg setzt Engagierte mit und ohne Migrationshintergrund als Integrationslots\*innen ein.

Integrationslots\*innen helfen Zugewanderten in Magdeburg bei der Orientierung im Alltag und unterstützen sie in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe. Sie übernehmen eine wichtige Brückenfunktion zwischen Geflüchteten, städtischen Einrichtungen und der einheimischen Bevölkerung.

#### **2.4. Beratungsstellen und persönliche Ansprechpartner**

In Magdeburg gibt es eine Vielzahl von Beratungsstellen für verschiedene Zielgruppen und für verschiedene Themen. In Behördenangelegenheiten kann man sich grundsätzlich bei den Behörden selbst beraten lassen.

##### **Ansprechpartner in den Stadtteilen**

Spätestens seit 2015 tragen verschiedene Stadtteilinitiativen und -zentren zur ersten Orientierung beim Ankommen in Magdeburg, zu gesellschaftlicher Integration und interkultureller Begegnung bei. Mit Angeboten zur Sprachanwendung, offenen Formaten für freiwillige Unterstützer\*innen, Veranstaltungen zum gegenseitigen Kennenlernen der Bewohner\*innen im Quartier und Schritten zur Koordinierung und Vernetzung der vielfältigen Akteur\*innen sind sie wichtige Gestalter der Integrations- und Stadtteilarbeit.

##### **Freiwilligenagentur Magdeburg - Engagiert für Integration**

Die Freiwilligenagentur Magdeburg unterstützt im Projekt „Engagiert für Integration“ ehrenamtliches Engagement für Geflüchtete als Beratungs-, Informations- und Netzwerkstelle. Sie informiert über aktuelle Engagementmöglichkeiten und Hilfsangebote, hält Kontakt zu Netzwerkpartner\*innen, organisiert Austausch- und Netzwerktreffen für Ehrenamtliche und unterstützt Initiativen und Organisationen bei der Entwicklung von Sprach- und Begegnungsangeboten.

##### **Arbeitskreis Migration**

Um die Vielzahl der neu Zugewanderten in die Stadt Magdeburg integrieren und adäquat fördern zu können, bedarf es innerhalb der verschiedenen Beratungsstellen eines hohen Grades an Transparenz, Koordination und Kooperation. Der Arbeitskreis Migration, als loser, freiwilliger Zusammenschluss migrationsbezogener Beratungsstellen in Magdeburg ist seit 1991 als Plattform des Informationsaustauschs und der Planung gemeinsamer Aktionen und Vorgehen im Bereich Integration und Migration tätig. Die Förderung der Integration neu zugewanderter Erwachsener und Minderjähriger steht im Fokus der Kooperationsbemühungen. Der Arbeitskreis agiert im Interesse der Klient\*innen. Durch regelmäßige Zusammenkünfte aller migrationsbezogenen Beratungsstellen Magdeburgs im Rahmen des Arbeitskreises Migration tauschen sich die Berater\*innen über thematische Angelegenheiten der Klientel aus. Darüber hinaus informieren sich die Beratungsstellen gegenseitig über soziale, rechtliche und politische Entwicklungen, die Auswirkungen auf das Leben der in Magdeburg lebenden Migrant\*innen haben. Im Fokus stehen ebenfalls die Vernetzung mit lokalen Akteur\*innen und die Vorstellung neuer migrationsbezogener Projekte innerhalb des Arbeitskreises.

### **3. Rahmenbedingungen und Zuwanderungsstrukturen im Berichtszeitraum 2022**

#### **3.1. Corona-Pandemie und Kriegsflüchtlinge**

Gerade noch keimte Hoffnung und Zuversicht angesichts der vorsichtigen Öffnungsschritte in der Corona-Pandemie auf – da kam der 24. Februar 2022. Das wird der Tag sein, an den sich auch in einigen Jahren die Menschen noch erinnern und sagen können, was sie gemacht haben. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine war ein Schock, der uns jedoch kaum Zeit ließ, uns über die weitreichenden Folgen klar zu werden.

Über Nacht entstand in der Landeshauptstadt Magdeburg eine überwältigende Solidarität und Unterstützungsbereitschaft für die ukrainischen Flüchtlinge.

In einem bisher noch nie dagewesenen Tempo musste die Stadt tausende Unterkünfte, Schul- und Kitaplätze sowie Zugang zu den Einrichtungen der Daseinsvorsorge für nahezu fünftausend ukrainische Flüchtlinge in kürzester Zeit bereitstellen.

Bereits am 27. Februar 2022 trafen die ersten Flüchtlinge aus der Ukraine in Magdeburg ein. Es waren Frauen mit Kindern und ältere Personen, die vor dem Angriffskrieg nach Magdeburg geflüchtet sind. Die Stadtverwaltung sowie die Zivilgesellschaft standen vor einer enormen Herausforderung.

Die Stadtverwaltung richtete strukturübergreifende Arbeitsstäbe ein und die Zivilgesellschaft der Stadt Magdeburg organisierte Spendenaktionen für humanitäre Hilfe für die Geflüchteten.

Das, was in diesen Monaten passierte, ist ein lebendiges Beispiel für eine weltoffene Stadt und Willkommenskultur und es belegt das hohe Engagement der Magdeburger Stadtgesellschaft auf der Grundlage eines humanitären Selbstverständnisses und zugehöriger Hilfsbereitschaft.

In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung sowie vielen Migrant\*innenselbstorganisationen der Stadt Magdeburg setzte sich der Beirat und der Integrationsbeauftragte für humane Unterbringungsmöglichkeiten sowie die Bereitstellung von benötigten Sach- und Finanzspenden ein.

Der Beirat übersetzte Informationen und bot Beratungsangebote an.

#### **Corona-Pandemie**

Neben diesen Herausforderungen wirkte die Corona-Pandemie im Berichtszeitraum weiterhin als struktureller und sozial übergreifender Belastungsfaktor. Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund sind im Corona-Kontext in besonderem Maße sowohl am Arbeitsmarkt als auch in den Zugängen zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe mit großen Herausforderungen konfrontiert.

Die mittel- und langfristigen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Situation von Migrant\*innen in der LH Magdeburg kann man noch nicht einschätzen. Grundsätzlich jedoch wurden strukturelle und politische Fehler sichtbar, die den Integrationsprozess zukünftig hemmen könnten.

### **3.2. Struktur der Zuwanderung in Magdeburg**

Die Gründe der Einwanderung sind vielseitig. Zum einen ist es die Ansiedlung von großen Wirtschaftsunternehmen aus dem Ausland, der Mangel an Arbeitskräften in unterschiedlichen Branchen oder der attraktive universitäre Bereich.

Auch die Bürgerkriegssituation in vielen Ländern der Welt, die Flucht der Menschen aus ihren Heimatländern und die daraus folgende Aufnahme von Geflüchteten und ihren Familien erhöht die Einwanderung in unsere Stadt.

Laut statistischem Bundesamt spricht man von einem Migrationshintergrund, wenn eine Person selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Darunter fallen zum Beispiel auch Eingebürgerte oder Spätaussiedler\*innen. In Magdeburg haben ca. 19 % und bundesweit 28,7 % der Bevölkerung einen Migrationshintergrund (Stand 2022).

In der Landeshauptstadt Magdeburg lebten mit Stand vom 31.12.2022 ca. 34.000 Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Damit hatte Magdeburg einen Ausländeranteil von rund 15 %.

Damit hat sich der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Magdeburg im Vergleich zum Jahr 2014 nahezu vervierfacht. Einen großen Anteil der ausländischen Bevölkerung machen nach wie vor die geflüchteten Personen und deren nachgezogene Familienangehörige aus. Nahezu 5000 ukrainische Flüchtlinge fanden in dem Berichtszeitraum in Magdeburg Schutz und Unterstützung.

Es steht fest: Zuwanderung geschieht aus den verschiedensten Gründen und Herkunftsstaaten. Jeder Ausländer, der aus einem Drittstaat (weder Deutschland noch EU) kommt, benötigt für seinen Aufenthalt in Deutschland einen Aufenthaltstitel. Die Antragstellung dafür erfolgt bei der für den Wohnort zuständigen Ausländerbehörde bzw. für die Einreise nach Deutschland bei der zuständigen deutschen Auslandsvertretung im Heimatland.

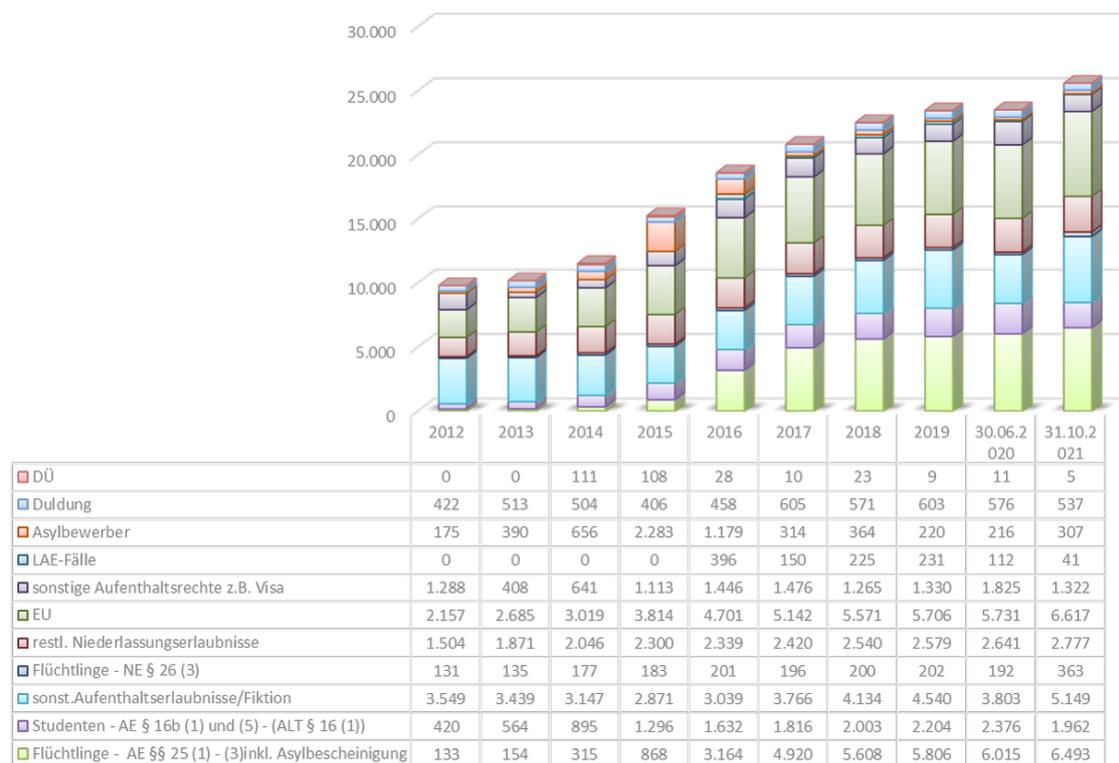
Für den Aufenthalt in Deutschland müssen einer der im Aufenthaltsgesetz genannten Aufenthaltzwecke und die dafür erforderlichen Voraussetzungen erfüllt sein. Die Aufenthaltzwecke sind:

- Ausbildung
- Erwerbstätigkeit
- völkerrechtliche, humanitäre oder politische Gründe (hierunter fallen Schutzberechtigte)

- familiäre Gründe
- besondere Aufenthaltsrechte

Allgemeine Ausländerzahlen  
Entwicklung seit 2012

Stand: 31.10.2021



Stand: 31.10.2021

Nahezu 12.000 Personen sind bis Dezember 2022 zum Studieren, als Arbeitnehmende oder Auszubildende, im Familiennachzug oder aus anderen humanitären Gründen nach Magdeburg gekommen, ca. 6.000 Personen verfügen über sonstige Aufenthaltserlaubnisse/-rechte wie z.B. Visa. Etwa 8.000 Personen sind in den vergangenen Jahren als Flüchtlinge nach Deutschland eingereist und haben vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge eine positive Entscheidung bekommen - sie sind im Besitz eines Aufenthaltstitels. Ca. 600 Personen haben eine Duldung und sind ausreisepflichtig. 2.890 Personen verfügten über eine Niederlassungserlaubnis, die man erhält, wenn man seit drei bzw. fünf Jahren eine Aufenthaltserlaubnis besitzt, seinen Lebensunterhalt und den seiner Familienangehörigen eigenständig sichern kann, über ausreichende Deutschkenntnisse verfügt und keine Vorstrafen hat.

Ein großer Teil der in Magdeburg lebenden Ausländer (7.370 Personen ohne die Gruppe der Studierenden) sind EU-Bürger\*innen. Staatsangehörige der Europäischen Union benötigen keinen Aufenthaltstitel für die Einreise und den Aufenthalt.

Für EU-Bürger\*innen und Staatsangehörige aus EWR-Staaten sowie der Schweiz gilt generell die Arbeitnehmerfreizügigkeit. Im Zuge der Ukraine-Zuwanderung seit Ende Februar 2022 sind ca. 4.670 Ukrainer\*innen in Magdeburg registriert.

Die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung gemäß der häufigsten Herkunftsländer (Bezugsländer) insgesamt stellt sich wie folgt dar (Stand 31.12.2022):

Arabische Republik Syrien	5529
Ukraine	4653
Rumänien	2491
Indien	1901
Polen	1617
Afghanistan	1493
Russische Föderation	872
Vietnam	869
Bulgarien	783
Türkei	753
China	564
Islamische Republik Iran	555
Eritrea	491
Irak	469

### 3.3. Bewertung der Struktur

Die Kategorien „Ausländer“ und „Migranten“ sind für die Ermittlung von Bedarfen und die Ableitung von Maßnahmen nicht hilfreich.

Die ca. 34.000 Migrant\*innen, die sich in Magdeburg im Jahr 2022 aufhalten, sind statistisch und soziologisch gesehen ein höchst heterogener Teil der Gesamtbevölkerung (auch bundesweit betrachtet). Das einzig Verbindende: der Migrationshintergrund. Tatsächlich aber ist die Lebenssituation der verschiedenen Teilgruppen ausgesprochen unterschiedlich. Der rechtliche Status, die Religion, die Nationalität und soziale Schicht sind nur einige der Variablen in der heterogenen Zusammensetzung dieser Gruppen.

Wenn wir von „Ausländern“ oder „Migranten“ sprechen, wissen wir nicht, ob Unionsbürger\*innen oder Drittstaatsangehörige gemeint sind, ob Gastwissenschaftler\*innen und ihre Familien, ob Jugendliche oder Senioren, ob Arbeitslose oder Erwerbstätige, ob internationale Studierende, Freiwilligendienstleistende oder Geflüchtete.

Für die Entwicklung konkreter Maßnahmen und Angebote ist es jedoch unverzichtbar, konkret zu wissen, wer die Migrantinnen und Migranten in Magdeburg sind, welche Sprache/n sie sprechen und welche Bedarfe sie haben.

### **3.4. Unterschätzt und wenig wertgeschätzt – Magdeburgs Migrant\*innenorganisationen**

Bereits seit vielen Jahre weisen der Beirat und der Beauftragte auf die prekäre Situation der Migrant\*innenorganisationen in Magdeburg hin.

In der Landeshauptstadt Magdeburg sind im Berichtszeitraum ca. 20 Migrant\*innenorganisationen als eingetragene Vereine oder offene Zusammenschlüsse etabliert. Einige davon sind seit Anfang der neunziger Jahre in der Integrationsarbeit in Magdeburg engagiert. Für ihre jeweiligen Zielgruppen bieten die Migrant\*innenorganisationen vielfältige Integrationsmaßnahmen an und begleiten den individuellen sowie gruppenbezogenen Integrationsprozess der Zugewanderten. Sie sind u. a. in Familien- und Elternvereinen, Frauenvereinen, Seniorenvereinen, Kulturvereinen sowie in Vereinen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund tätig.

Ein Großteil der Magdeburger Migrant\*innenorganisationen ist Mitglied im Dachverband der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. und hat seinen Sitz im Magdeburger *einewelt* haus.

Das *einewelt* haus Magdeburg ist ein Ort des interkulturellen Begegnens, Arbeitens und Netzwerkens in Magdeburg mit landesweiter Ausstrahlung. Die AGSA ist Trägerin des Hauses und gleichzeitig ein Verbund von mittlerweile über 50 Organisationen, die sich überwiegend ehrenamtlich für Vielfalt und Integration, globales Lernen und ein lebendiges Europa starkmachen. Haupt- und Ehrenamt, verschiedene Altersgruppen, Muttersprachen, Professionen und Weltanschauungen treffen bei der AGSA und unter dem Dach des *einewelt* haus aufeinander. Unter dem Motto „Vielfalt engagiert gestalten“ setzen sich die AGSA und ihre Mitglieder parteipolitisch unabhängig für eine demokratische, solidarische und vielfältige Zivilgesellschaft ein.

### **3.5. Angebote und Maßnahmen der Migrant\*innenorganisationen**

Migrant\*innenorganisationen sind gemeinnützige Zusammenschlüsse, die mindestens zur Hälfte von Menschen mit Migrationshintergrund getragen werden oder die von entsprechenden Personen gegründet wurden und bei denen für ihr Selbstverständnis, ihre Ziele und Aktivitäten eine Migrationserfahrung im weitesten Sinne zentral ist; das heißt, es gibt einen starken Bezug zu einem gemeinsamen Herkunftsland oder einer Herkunftsregion und/oder dem gesellschaftlichen Zusammenleben in Deutschland. (*Quelle: Sachverständigenrat deutscher Stiftung für Integration und Migration*)

Die Angebote und Maßnahmen der Migrant\*innenorganisationen reichen von der Vermittlung von wichtigem Alltagswissen über die Bereitstellung von Hilfen insbesondere bei der schulischen Integration bis hin zu unentbehrlichen Orientierungshilfen in der ersten Phase der Eingewöhnung in die neue Gesellschaft. Migrant\*innenorganisationen sind für die politische Meinungs- und Willensbildung sowie für die soziale Orientierung der Zuwander\*innen maßgeblich.

Migrant\*innenorganisationen bieten Bildungsarbeit an zu den Themen Diskriminierung, Rassismus, Kolonialismus, Fluchtursachen, Globale Ungleichbehandlung, Interkulturelle Öffnung und gesellschaftlicher Zusammenhalt in der Migrationsgesellschaft (Kolonialismus / Imperialismus – insbesondere auch aktuell vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine).

Migrant\*innenorganisationen stehen für mehrsprachige und insbesondere herkunftssprachliche Bildung als Kulturgut, sie bieten Brücken an zwischen den Zuwanderungsgenerationen bzw. zur Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu kosmopolitisch orientierten Bürgern.

Die Ziele bei der koordinierenden Unterstützung von Migrant\*innenorganisationen aus städtischer Perspektive sind:

- Interessenausgleich/ Interessenmoderation bei der Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Magdeburg,
- Stärkung der Teilhabe und Partizipation von Migrant\*innen am gesellschaftlichen und politischen Leben, Aktivierung und Heranführung an bürgerschaftliches Engagement,
- Hilfe bei der Vernetzung mit Arbeits- und Beratungsstrukturen sowie mit Organisationen der Wohlfahrtspflege (Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit, Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit, Offene Treffs und ASZ),
- Einsatz gegen Diskriminierung, Rassismus, Extremismus und für Gewaltprävention.

Das Potenzial ebenso wie die weitgehend ehrenamtliche Tätigkeit von Migrant\*innenorganisationen wird weder konzeptionell noch finanziell (12.000,00 € Basisförderung pro Jahr für 20 Organisationen) von der LH Magdeburg angemessen gewürdigt und unterstützt.

Migrant\*innenorganisationen und dort aktive ehrenamtliche Integrationshelfer\*innen müssen viel stärker gesehen, gewürdigt und gefördert werden. Sie sind die Türöffner und ersten Anlaufstellen, an die sich Neuzugewanderte, Flüchtlinge, Migrant\*innen unterschiedlichster Hintergründe vertrauensvoll wenden. Hier finden sie muttersprachliche Unterstützung, Hilfe bei Ämter- und Behördengängen (persönliche Ausfüllhilfen für Antragsformulare u.a.), offene Ohren für ihre Belange und eine neue soziokulturelle Heimat.

Die fehlende bzw. unzureichende Strukturunterstützung und Wertschätzung seitens der Kommune birgt die Gefahr, dass die Stadtverwaltung den „Kontakt“ zu Magdeburgern mit Einwanderungsgeschichte dauerhaft verliert, die Migrant\*innenorganisationen als „Brückenbauer“ ihre Arbeit einstellen und der Standort Magdeburg für Zuwanderung von ausländischen Fachkräften nachhaltig beschädigt und unattraktiv wird.

### **3.6. Solidarität und Unterstützung der Partnerstadt Saporischschja**

Viele Binnenflüchtlinge aus Mariupol und anderen Orten im Südosten der Ukraine haben Schutz in Magdeburgs Partnerstadt Saporischschja gefunden. Die Stadt liegt nicht weit von der Front entfernt. Zur Unterstützung der Menschen vor Ort wurde eine Hilfslieferung von der Landeshauptstadt Magdeburg nach Saporischschja gestartet. Ermöglicht wurden diese und weitere Aktionen durch die Spenden der Magdeburger\*innen.

Anatolii Kurtiev, der Bürgermeister von Magdeburgs ukrainischer Partnerstadt Saporischschja, hatte sich an Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper gewandt und um Unterstützung durch medizinische Geräte und finanzielle Mittel gebeten. Neben der Bereitstellung einer Geldspende bestellte die Landeshauptstadt daraufhin spezielle Pumpen zur Wundversorgung beim Klinikum Magdeburg sowie spezielles Verbandsmaterial. Die Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. organisierte den Transport ins 1.662 km entfernte Saporischschja und steuerte 25.000 Euro aus Spenden an die AGSA-Ukraine-Hilfe für den Kauf von dringend benötigten Lebensmitteln, Babynahrung und Hygieneartikeln bei, mit denen der Transport nach Saporischschja aufgefüllt wurde.

Mit den eingegangenen Spendenmitteln unterstützte die Landeshauptstadt Magdeburg zudem die „Direkthilfe Ukraine“ – eine unmittelbar nach Kriegsausbruch entstandene ehrenamtliche Initiative.

Neben humanitärer Hilfe wurden die bei der Landeshauptstadt eingegangenen Spendenmittel auch für Aktionen und Unterstützung für Geflüchtete in Magdeburg verwendet. So wurden zum Beispiel Kinderbücher zum Willkommen-Fühlen und Deutschlernen bestellt, Hygieneartikel für die in den Messehallen Untergebrachten beschafft und Möbeltransporte durch den Verein „Machdeburjer mit Herz“ für die Ausstattung von Wohnungen unterstützt.

## 4. Integrationskonzept der LH Magdeburg

### 4.1. Integrationspolitische Leitlinien und Konzepte

Mit den Integrationspolitischen Leitlinien wurde am 21. Februar 2019 das für die Landeshauptstadt Magdeburg richtungweisende Bekenntnis zu Integration und Migration durch den Stadtrat beschlossen. Vielfältige Akteur\*innen wirkten daran mit, sechs strategischen Handlungsfelder sind darin festgeschrieben. An diesen orientiert sich auch das "Integrationskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2022", das am 8. Dezember 2022 durch den Stadtrat beschlossen wurde.

Magdeburg hatte seit 2006 ein sehr fortschrittliches „Rahmenkonzept Integration“ und verdiente im Jahr 2022 ein modernes, den Anforderungen an eine zunehmend internationaler und interkultureller werdende Landeshauptstadt angemessenes Integrationskonzept. Vor allem die aus dem Konzept abgeleiteten Handlungsempfehlungen und Maßnahmen sollten schlüssige und messbare Indikatoren für die Arbeit der zuständigen Ämter und die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft bilden.

Lange wurde das Integrationskonzept erwartet, bereits 2016 die Erarbeitung begonnen, ab 2019 alle Dezernate sowie relevante Netzwerke und Gremien der Landeshauptstadt involviert. Der Beirat sowie Verbände wie AGSA mit deren Mitgliedsorganisationen waren an der Entwicklung des Konzeptes maßgeblich beteiligt.

Dann pausierte der Prozess nahezu drei Jahre. Im September 2022 wurden wir von der Stadtverwaltung zu einer Informationsveranstaltung über das bereits als Beschlussvorlage vorliegende Integrationskonzept eingeladen.

Im Nachgang der Veranstaltung wurde dem Integrationsbeauftragten ein Positionspapier der Migrant\*innenorganisationen und Verbände der Integrationsarbeit zugestellt, welches er im Rahmen seiner Dienstanweisung an die Beiratsmitglieder und die Stadtverwaltung weiterleitete.

In dem Positionspapier drückten die Beteiligten zunächst Freude aus, dass nun endlich eine konzeptionelle Grundlage für die Integrationspolitik der Stadt vorhanden sein würde, allerdings auch großes Befremden über den für viele intransparent gebliebenen Endspurt der Konzepterstellung, u.a. die mangelnde Beteiligung der Zivilgesellschaft, die Unkonkretheit der Maßnahmen, die veraltete Statistik aus dem Jahr 2019.

### 4.2. Positionspapier des Beirates

Der Beirat für Integration und Migration der Landeshauptstadt nutzte das Positionspapier für die Erarbeitung seiner eigenen Beschlussfassung **- Nr.02 / BfIM-2022 (18.11.2022)** „Integrationskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2022“

Der Beschluss beinhaltet folgende Empfehlungen:

1. Der Beirat für Integration und Migration begrüßt die Ausrichtung des Integrationskonzeptes der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2022 sowie die in der Anlage 2 dargestellten handlungsfeldbezogenen Maßnahmen und empfiehlt dem Stadtrat, den eingebrachten Antrag der Verwaltung zu beschließen.
2. Zur Beratung des Stadtrates und seiner Ausschüsse sowie der Verwaltung bei der Planung und Umsetzung von integrationsrelevanten Prozessen und Maßnahmen gemäß § 1 Abs. 2 Satz 2 der Beiratssatzung schlägt der Beirat für Integration und Migration dem Stadtrat und der Verwaltung seine Einbindung in die Beratungsfolgen zu Drucksachen und Informationen zu allen Fragen der Integration und Migration in Magdeburg vor.
3. Für die erfolgreiche Umsetzung der Ziele, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen des Integrationskonzeptes zur Weiterentwicklung des Integrationsprozesses in der Landeshauptstadt Magdeburg wird der Verwaltung empfohlen, verbindliche Kooperationen mit den Magdeburger Migrantenorganisationen und Partnerorganisationen im Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit zu begründen. Auf der Grundlage von Umsetzungsvereinbarungen kann die Partizipation der Akteure erreicht und das vorhandene Knowhow aus den Strukturen der Integrationsarbeit genutzt werden.

Auf seiner letzten Stadtratssitzung am 08. Dezember 2022 fasste der Magdeburger Stadtrat mit 38 Ja-Stimmen, vier Nein-Stimmen und einer Stimm-Enthaltung mehrheitlich den Beschluss zur DS0583/21, „Integrationskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2022“.

Auszug Niederschrift Stadtrat 08.12.2022 Sitzung – SR/0507(VII)/22 zu TOP 6.29 Integrationskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2022:

1. Der Stadtrat nimmt das Integrationskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2022 gemäß Anlage 1 dieser Drucksache zustimmend zur Kenntnis.
2. Der Stadtrat beschließt gemäß Anlage 2 dieser Drucksache die Ziele, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Integrationsprozesses in der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2022.
3. Der Stadtrat beschließt zur Finanzierung der Ziele, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen ab 2023 die verstärkte ergänzende Akquise von ESF-, Bundes-, Landes- und weiteren Fördermitteln Dritter sowie die anteilige Bereitstellung kommunaler Mittel im Rahmen der Haushaltsplanung der Landeshauptstadt.
4. Ende 2024 ist eine Zwischenevaluierung der im Konzept vorhandenen Maßnahmen vorzunehmen. Auf der Grundlage der Ergebnisse ist ein neues Integrationskonzept unter möglichst großer Beteiligung zu erstellen. Dabei sollen sowohl konkrete Maßnahmen benannt werden als auch Indikatoren entwickelt werden, um die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüfen bzw. nachvollziehen zu können.“

Die Drucksache wurde durch einen Änderungsantrag wie folgt ergänzt:

Ende 2024 ist eine Zwischenevaluierung der im Konzept vorhandenen Maßnahmen vorzunehmen. Auf der Grundlage der Ergebnisse ist ein neues Integrationskonzept unter möglichst großer Beteiligung zu erstellen. Dabei sollen sowohl konkrete Maßnahmen benannt als auch Indikatoren entwickelt werden, um die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüfen bzw. nachvollziehen zu können.

Der Beirat begrüßte den Beschluss und hofft, dass die Maßnahmen und eingebrachten Ergänzungen sowohl von ihm als auch von den zahlreichen an dem Prozess der Entwicklung des Integrationskonzeptes beteiligten Akteure in der Zukunft umgesetzt werden.

Nun bleibt zu beweisen, dass das Konzept kein „Papiertiger“ ist, sondern den Handlungsrahmen bietet, dessen es auf dem Feld der Integration, der Internationalisierung und der interkulturellen Öffnung der Verwaltung bedarf, um die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Schließlich hat inzwischen nahezu jede\*r 5. Magdeburger\*in einen Migrationshintergrund, das sind fast vier Mal so viel wie noch vor 10 Jahren. Und das ist keine homogene Gruppe, hier finden sich Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Bedarfen wieder, ausländische Arbeitnehmende und Studierende, Geflüchtete, Unionsbürgerinnen und -bürger, Spätaussiedler, Familienzuzüge u.v.m.

Der Beirat sowie zentrale Akteur\*innen der Integrationsarbeit sollten angemessen involviert und nicht nur in Kenntnis gesetzt werden.

## **5. Weitere herausgehobene Herausforderungen und Ereignisse**

### **5.1. Einbürgerungsprozedere in der Ausländerbehörde**

Einen besonderen Stellenwert im Berichtszeitraum nahm das Thema der Arbeit der Ausländerbehörde in Magdeburg ein. Wie bereits in den Jahren davor bemängelte der Beirat die Situation die Rückstandsabarbeitung von Anträgen und Beschleunigung von Verfahren bei der Ausländerbehörde der Landeshauptstadt Magdeburg.

Vor dem Hintergrund der wachsenden und benötigten Zuwanderung und der Entwicklung der Willkommenskultur in Magdeburg empfiehlt der Beirat für Integration und Migration der Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Magdeburg in seinem Beschluss **Nr.01 / BfIM-2022 (29.09.2022)**, die Struktur der Ausländerbehörde der Landeshauptstadt Magdeburg den entsprechenden Anforderungen anzupassen und die Behörde zu einer Willkommensbehörde weiterzuentwickeln.

Zudem schlägt der Beirat für Integration und Migration der Oberbürgermeisterin vor, die formulierten Ziele und Charakteristika bei der Einrichtung der Willkommensbehörde Magdeburg (Stellungnahme S0271/20 i. V. m. Anfrage F0147/20) gemäß der Kunden- und Serviceorientierung überprüfen und ergänzen zu lassen.

Der Beirat für Integration und Migration bittet den Stadtrat und die Oberbürgermeisterin, in die Prozesse der Erarbeitung und Entscheidung der entsprechenden Ziele und Charakteristika für die Kunden- und Serviceorientierung unbedingt eingebunden zu werden.

### **5.2. Jubiläumsfeier des Beirates für Integration und Migration**

Nachdem die Jubiläumsveranstaltung pandemiebedingt bereits zweimal verschoben werden musste, ist am 6. Juli 2022 endlich „25 Jahre Beirat für Integration und Migration – Rückblick und Ausblick“ gefeiert worden. Die Mitglieder des Beirats freuten sich sehr, den feierlichen Höhepunkt dieses Jahres mit Kolleg\*innen, Freund\*innen und Sympathisant\*innen sowie Mitstreiter\*innen gemeinsam zu begehen.

In ihren Grußworten bedankten sich der Vorsitzende des Stadtrates der Landeshauptstadt Magdeburg Herr Prof. Dr. Pott sowie die Oberbürgermeisterin Frau Simone Borris für das 25-jährige Engagement aller Beiratsmitglieder bei der Gestaltung der Integration in der Landeshauptstadt Magdeburg

Das langjährige und engagierte Wirken von zahlreichen zugewanderten Magdeburger\*innen trug zur Entwicklung einer Willkommenskultur und öffentlich sichtbaren Internationalität der LH Magdeburg bei.

Der Vorsitzende des Bundeszuwanderungs- und Integrationsrates (BZI), Herr Mehmet Kilic, richtete in seiner Videobotschaft seinen Dank für das langjährige Engagement des Magdeburger Beirates im BZI und die neue Etappe der gemeinsamen Gestaltung und Entwicklung der Arbeit der kommunalen Beiräte in Deutschland aus.

Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war die Verleihung des Sonderpreises des Beirates für Integration und Migration für langjähriges ehrenamtliches Engagement für Integration in der Landeshauptstadt Magdeburg. Der Sonderpreis wurde durch die Magdeburger Rotary Clubs gestiftet und ging an Gabriele Tuljus. Gewürdigt wurde die Magdeburgerin dafür, dass sie sich mit einem herausragenden langjährigen Engagement für das Gemeinwohl durch den Einsatz für gelingende Integration hervorgetan hat. Sie gilt als einer der ersten Menschen in Magdeburg, die sich für die Belange der Menschen ausländischer Herkunft eingesetzt haben. Durch ihren unermüdlichen Einsatz konnte sie zum schnellen Einleben in Magdeburg und zur besseren Verständigung zwischen den Kulturen beitragen.

Musikalisch wurde das Programm von der Jazz-Gruppe Jam-Fest und einem ukrainischen Frauen- und Kinderchor gerahmt. Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war das Zeitzeugengespräch mit ehemaligen Beiräten und Beauftragten für die Belange der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in der Landeshauptstadt Magdeburg. Die Gesprächsteilnehmenden ließen die Anfänge der Selbstvertretung von Ausländer\*innen in Magdeburg und die Weiterentwicklung zum gemeinsamen Beirat von Deutschen und Nicht-Deutschen für die Belange der Integration in Magdeburg Revue passieren. Dabei wurden Perspektiven für die Zukunft gemeinsam betrachtet. Inzwischen sind es bereits sechs Wahlperioden seit der Wahl des ersten Ausländerbeirates.

## 6. Fazit und Empfehlungen des Integrationsbeauftragten

Der vorliegende Jahresbericht verweist in seinem Fazit auf Sachverhalte, die bereits im Bericht für das Jahr 2021 festgestellt bzw. bemängelt wurden.

Es bleibt erneut festzustellen, dass Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund auch 2022 in besonderem Maße sowohl am Arbeitsmarkt als auch bei den Zugängen zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe mit erheblichen, sowohl neueren wie langfristigen (strukturellen) Herausforderungen konfrontiert waren.

Ein weiterer Punkt betrifft die Struktur der Kooperation zwischen dem ehrenamtlichen Integrationsbeauftragten und den Ämtern. Hier bleibt erneut festzustellen, dass im Berichtszeitraum die Vorgaben der Dienstanweisung SDA II 90/03 durch Teile der Stadtverwaltung nicht eingehalten wurden. Gleiches gilt für die Einbindung und Beteiligung des Beirates an den Verwaltungsvorgängen, die integrations- und migrationsrelevant sind. Dies führte zu einem enormen ehrenamtlichen Mehraufwand für den Beirat und Integrationsbeauftragten und wirkte sich negativ auf die Wahrnehmung in den Zielgruppen, in der Öffentlichkeit sowie auch in der Stadtverwaltung aus.

In der Stadt Magdeburg mit mittlerweile nahezu 40.000 Einwohnern mit Migrationshintergrund und der Komplexität der Themen im Bereich der Integration bedarf die Realisierung der vielfältigen Aufgabenfelder des ehrenamtlichen Integrationsbeauftragten einer hauptamtlichen Unterstützung. Allein durch das enorme ehrenamtliche Engagement des Integrationsbeauftragten können die Aufgabenfelder aus der Dienstanweisung SDA II 90/03 zukünftig nur bedingt realisiert werden.

Schließlich sind auch die bereits im Jahresbericht 2021 festgestellten Tendenzen struktureller Diskriminierung gegenüber Magdeburger\*innen mit Einwanderungsgeschichte erneut als fortbestehende Problematik zu benennen. Trotz vieler positiver Integrationsansätze und erreichter Erfolge bestehen weiterhin einige Mängel, die sich hemmend auf den Integrationsprozess auswirken und die nachfolgend konkret benannt werden:

- Ausgrenzung beim Zugang zu verständlichen Informationen der Stadtverwaltung
- öffentliche Stigmatisierung von Gruppen und Ethnien
- fehlende Informationen in den am häufigsten vertretenen Sprachen und nicht erkennbares Gegensteuern bei entscheidenden Teilen der Stadtverwaltung
- Zunahme von Beschwerden gegen die Arbeitsabläufe der Ausländerbehörde und des Jobcenters
- fehlende finanzielle Unterstützung der Arbeit der Migrant\*innenorganisationen

So kommt der Jahresbericht 2022 auch zu annähernd identischen Handlungsempfehlungen wie im Vorjahresberichtszeitraum.

Dazu zählt zuerst die Empfehlung, die Richtlinie zur Basisförderung von Migrantenorganisationen gemeinsam mit dem Beirat zu überarbeiten und an die Bedarfe der Zielgruppe anzupassen. Die fehlende bzw. zu geringe Strukturunterstützung birgt die Gefahr, dass die Stadtverwaltung den Kontakt zu Magdeburger\*innen mit Einwanderungsgeschichte dauerhaft verliert, die Migrant\*innenorganisationen als „Brückenbauer“ ihre Arbeit einstellen und der Standort Magdeburg für Zuwanderung von ausländischen Fachkräften nachhaltig beschädigt und unattraktiv wird.

Aus Sicht des Beirats erscheint mehr denn je ein gemeinschaftliches Zusammengehen der beteiligten Akteur\*innen als sinnvoll und notwendig. Als ehrenamtlicher Integrationsbeauftragter der Landeshauptstadt Magdeburg bin ich an einer kooperativen Zusammenarbeit mit allen kommunalen, gesellschaftlichen und politischen Strukturen interessiert, um die soziale, politische und rechtliche Integration sowie die Beteiligung an kommunalen Entscheidungsprozessen von Menschen mit Einwanderungsgeschichte in Magdeburg zu fördern. Daher würde ich mich über einen gemeinsamen Weg aller Beteiligten freuen.

Unverändert gültig bleibt schließlich auch das Plädoyer des Beirats und des Integrationsbeauftragten, wie es bereits im Jahresbericht 2021 formuliert wurde:

1) Ein gesamtgesellschaftlicher Prozess der Interkulturellen Öffnung (IKÖ) ist die Grundlage für eine erfolgreiche Integration zugewanderter Menschen. Sie schafft ein Klima, in dem Vielfalt anerkannt und als positives Merkmal erlebbar ist. Sie betrifft alle Ebenen einer Institution ebenso wie alle gesellschaftlichen Ebenen und Strukturen. Integration gelingt nur dann, wenn sich die Strukturen der Aufnahmegesellschaft ernsthaft der Aufgabe und dem Prozess der Interkulturellen Öffnung stellen.

2) Integration im Sinne des Ermöglichens gleichberechtigter Teilhabe und Partizipation sowie des durch Respekt geprägten Miteinanders kann nur dann gelingen, wenn die einheimische *und* zugewanderte Bevölkerung die verfassungsrechtlichen Grundlagen und die ihnen zugrundeliegenden Werte als gemeinsames gesellschaftliches Fundament anerkennen. In einer freiheitlichen Gesellschaft, die die Würde jedes Menschen gleichermaßen achtet, darf es für Diskriminierung, Ausgrenzung und Rassismus keinen Raum geben.

3) Magdeburg sollte weiterhin verstärkt auf die Förderung eines Klimas der Wertschätzung setzen. Es sollte auf den gelebten gegenseitigen Respekt von Angehörigen unterschiedlicher Kulturen, Weltanschauungen und Religionen setzen, um aktiv und authentisch als weltoffene Stadt aufzutreten und als solche über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus wahrgenommen zu werden.

## **Kontakt**

Landeshauptstadt Magdeburg

Vorsitzender des Beirates für Integration und Migration / Integrationsbeauftragter

Krzysztof Blau

Alter Markt 6

39104 Magdeburg

Tel.: 0391 540 2382

E-Mail: [Krzysztof.Blau@stadt.magdeburg.de](mailto:Krzysztof.Blau@stadt.magdeburg.de)